

Wohl Ehrwürdiger, Großachtbahrer und  
Wohlgelahrter Herr Magister,  
Insonders Vielgeliebter und sehr Werthgeschätzter  
Herr Beichtvater,

**I**ch unterstehe mich einer grossen Kühnheit, daß ich sei-  
nen Werthesten Nahmen dieser Historischen Beschrei-  
bung vorgesezet habe: und zwar habe ich dieses gethan,  
mich des schändlichen Vasters des Undancks zu entreissen. Denn  
wenn ich bedencke, wie er meinen seel. Vater und mir, mit den  
zu dieser Chronica gehörigen Nachrichten, bey sonst ganz über-  
häufte Amts-Arbeit, behülfflich gewesen, so ist zwar der Wille  
bey mir vielmahl gewesen, meine schuldige Danckbarkeit thät-  
lich sehen zu lassen, aber ich bin zu unvermögend darzu gewesen,  
biß ich mir endlich vorgenommen mein danckbahres Gemüthe,  
auf diese Art an den Tag zu legen. Ich übergebe und Dedicire  
Ihm diese von meinem Vater seeligen angefangene, und von mir  
mit der Hülffe des lieben Gottes zu Ende gebrachte, Herwigs-  
dorffer Chronica, und lebe der gänzlichen Hoffnung, daß dieses  
schlechte papierne Præsent, von meiner schlechten Person wird  
geneigt auf und angenommen werden. Wohl Ehrwürdiger  
Herr Beichtvater, mein herzlichster Wunsch gehet dahin, daß der  
grosse Beherrscher Himmels und der Erden, der liebe Gott, Ihn  
und Seine Lieberthe Gf. Chellebste, Frau Johanna Eme-  
rentia, geborne Mayin, mit aller selbst gewünschten Glücksee-  
ligkeit an Seel und Leib, zeitlich und ewig begnadigen und be-  
seeligen wolle. Womit verbleibe

Meines vielgeliebten und sehr Werthgeschätzten  
Herrn Beichtvaters

Herwigsdorff  
den 28. August  
Anno 1737.

gehorsamstes Beichtkind

Gotthülff Traugott Eckarth.